



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Irgendwie schien die Stimmung bei der diesjährigen Jahrestagung der **Arbeitsgemeinschaft Publikumsverlage (AG PUB)** in München dem derzeit eher lustlosen Stimmungsbild in der Buchbranche zu entsprechen: Es hatte zwar nur fünf Anmeldungen weniger als im vorigen Jahr gegeben (das war damals Rekord), aber es gab doch viele Lücken im Auditorium; und letztlich hatten alle die, die im Vorfeld darauf gewettet hatten, dass sich die Teilnehmerliste des mit Spannung erwarteten Podiums zum Thema „Konzentration im Handel: Die Antwort der Verlage“ bis zuletzt noch verändern würde, mehr als Recht behalten.

Deren Absage-Gründe hatten auch irgendwie Symbolcharakter fürs Branchenklima: Der eine, **Karl-Heinz Jungbeck**, hatte wenige Tage vorher überraschend seinen Geschäftsführer-Posten bei **Lübbe** geräumt (sein Vertrag wäre noch bis 2008 gelaufen); der andere, **Diogenes-Geschäftsführer Stefan Fritsch**, hatte sich nach einem Bandscheibenvorfall geschlagen geben müssen. Doch die mit Spannung erwartete Diskussion fand gar nicht erst statt: Wegen des sich abzeichnenden Orkans „Kyrill“ musste die Tagung mittags abgebrochen werden, um den Teilnehmern die Chance zur Heimreise zu geben; auch irgendwie Symbolik pur...

Was vielen der Teilnehmer nichts nutzte: Wer sich wie etwa **Suhrkamp-Geschäftsführer Philipp Roeder** auf den Zug verlassen hatte, musste die Nacht irgendwo auf der Strecke verbringen und darüber nachdenken, welchen Einfluss die großen Filialisten inzwischen selbst aufs Wetter haben, dass sie „unnötige“ Diskussionen abwürgen können.

Vermisst bei der Tagung wurde auch **Dr. Hans-Peter Übleis**. Statt sich von den in München versammelten Kollegen dafür feiern (oder beneiden?) zu lassen, dass seine **Droemer Knaur-Gruppe** nach biblischen sieben düren Jahren zum dritten Mal hintereinander im Buchreport im Jahresbestsellerranking auf die Nummer Eins gesetzt wurde (mit noch mehr Titeln und mit noch mehr Punkten als im Vorjahr), war er tags zuvor in den Urlaub nach Tansania verschwunden, um „Tiere zu zählen – und die Seele baumeln zu lassen“.

Sein Fehlen hat dann aber kurzfristig zu Spekulationen geführt: Denn Droemer Knaurs-Marketing-Geschäftsführer **Christian Tesch** bekam beim Einchecken zur Tagung ein Namensschild mit der Aufschrift „**Random House**“ überreicht. Wusste man in Frankfurt von Entwicklungen, die selbst

Tesch noch nicht erreicht hatten und die seinen Verleger bewogen hatten, in Urlaub zu gehen?

Doch die Entwarnung folgte schnell: Es war eine schlichte Panne; nach wie vor zählt das Joint-Venture Droemer zu den leuchtenden Fixsternen der derzeit an allen Fronten recht erfolgreichen **Holtzbrinck-Gruppe**. Jetzt zahlt sich aus, dass man auch in den schweren Jahren der sicher nicht immer einfachen Sanierungsarbeit an dem agilen Österreicher festgehalten hat. Andere Konzerne neigen zu kürzerem Atem.

Bei **Bertelsmann** ist ja inzwischen **Hartmut Ostrowski** – wie lange schon vorhergesagt – zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen worden. Für einige Medien muss das trotzdem eine Überraschung gewesen sein: Die hatten noch Tage zuvor über die erfolgreiche Arbeit von **Dr. Ewald Walgenbach** berichtet und ihm deshalb noch Chancen eingeräumt.



Hans-Peter Übleis: Zum dritten Mal mit Droemer im Bestsellerranking ganz oben

Bertelsmann AG zeichnet nicht nur aus, dass er gleich mehrere Kandidaten hatte, die an seine Spitze hätten treten können. Ihn zeichnet auch aus, dass er sich geschlossen hinter den designierten Vorstandsvorsitzenden stellt.

Ich kenne Leute, die das bezweifeln. Die Frage ist jetzt, wie lange es der charismatische Dr. Walgenbach jetzt noch im Vorstand aushält; die Erfolgsmeldungen der letzten Monate werden als Bewerbungsschreiben für Führungsaufgaben anderswo gedeutet.

In München bei der **SZ** will man jetzt das nächste Kapitel der anderen Erfolgsstory aufschlagen: Schon vor der AG PUB-Tagung (s.o.) war durchgesickert, dass sehr bald schon mit einer nächsten Staffel der **SZ-Bibliothek** zu rechnen ist. Unsicher ist allerdings noch, ob man am alten Preis von 4,95 Euro festhalten will oder kann. Die Begehrlichkeiten von allen Seiten sind halt gewachsen, aber auch die Sachzwänge.

Noch ist nichts entschieden – und man denkt aber auch nicht nur an Billig-Themen: In Leipzig soll ein literarisches Buchkonzept mit zwölf biblio-

philien Bänden vorgestellt werden, das auf Beständen der **Amalia-Bibliothek** in Weimar beruht und von den Klassiker-Experten des **Aufbau Verlags** betreut wird. SZ-Macher **Dirk Rumberg** übert sich geradezu euphorisch über deren editorische Leistung, will aber mehr noch nicht verraten. Nur das: Dass hier mit Ladenpreisen zwischen 20 und 30 Euro zu rechnen ist.

Neues zum Thema **Suhrkamp** gibt es auch nicht viel; doch der Spott über die Hamburger Herausforderer wächst. So fragte mich kürzlich einer meiner Gesprächspartner: „Ist eigentlich noch niemandem aufgefallen, dass **Claus Grossner** eine verdächtige Ähnlichkeit mit dem Massendirigenten **Gotthilf Fischer** hat? Da im Streit um Suhrkamp keine Verschwörungstheorie zu abwegig erscheint, wäre es denkbar, dass Herr Grossner neben seinem kryptischen SMS-Bombardement auf **Thomas Sparr** nicht davor zurückschreckt, mit einer Armada von Fischer-Chören das Verlagshaus in der Lindenstraße volksmusikalisch zu stürmen. Wird die Festung Suhrkamp durch den Einsatz des Zwillingbruders von Herrn Grossner nun doch erobert werden können?“

Durch Claus Grossner, der ja als Ziehsohn von **Marion Gräfin von Dönhoff** durch die Medien gereicht wird, fällt mir ein anderer Hamburger Verleger ein, dessen Leistungen viel eher mal in den Blickpunkt gerückt werden müssten:

Ich meine **Niko Gelpke** und seinen **Dreiviertel Verlag**, der in unserer Branche ein praktisch Unbekannter ist, obwohl er durch sein intensives (finanziell wie inhaltlich) Engagement beim **marebuchverlag** im engsten Sinne zur Buchbranche gehört. Der Schweizer ist der Ziehsohn von **Elisabeth Mann**, hat das gesamte mare-Projekt als Idee erfunden und gemeinsam mit Elisabeth Mann dessen Finanzierung ermöglicht. Das Konzept ist schon genial und wäre mal eine Story wert: Um die Zeitschrift mare (Auflage rund 40.000) hat er jeweils mit kongenialen Partnern eine kleine Gruppe geformt, die eigenständig arbeitet: **Nikolaus Hansen**, wie Gelpke begeisterter Segler, macht den marebuchverlag, der **NDR** ist federführend bei **mare tv** und das **Nordwestradio** sendet **mare radio**.

Auch beim **Gütersloher Verlagshaus** könnte man mal hinsehen, was da **Ralf Markmeier** (ein Interview u.a. mit ihm finden Sie auf S. 124) so treibt: Nach **Nina Ruge** hat er jetzt mit **Hera Lind** eine weitere Autorin im Programm, die man nicht unbedingt auf Anhieb mit religiösen Themen in Zusammenhang bringt.

Bei Nina Ruge hat Markmeier auf ihre Glaubwürdigkeit gesetzt, als es darum ging, welcher Prominente eine Kinderbibel neu erzählen könnte. Trotzdem war es erst ihr Auftritt bei **J.B. Kerker**, der dem Titel einen Schub gab.

Bei Hera Lind wird es einfacher, die Brücke zum Programm zu schlagen. Markmeier: „Die Frau hat Brüche in ihrem Leben erlebt und hat was zu erzählen.“ Und: Sie hat mal Theologie studiert.